KIEZ- UND KULTURPFAD

THERMOMETERSIEDLUNG

Schön, dass Du da bist
Begib Dich mit uns auf eine kleine Entdeckungstour durch den Kiez und entdecke Orte, Geschichten und Besonderheiten, die die Thermometersiedlung ausmachen.
Jede der elf Stationen erzählt ihre eigene Geschichte – vielleicht entdeckst Du dabei ja auch Deinen ganz eigenen persönlichen Lieblingsort.

Viel Freude beim Erkunden unseres Kiez- und Kulturpfades.



Die Thermometersiedlung entstand in den 1970er Jahren als Antwort auf die Wohnungsnot in West-Berlin. Auf rund 32 Hektar wurden etwa 60 Gebäude mit rund 2.200 Wohnungen errichtet, in denen heute etwa 4.600 Menschen leben. Kennzeichnend für das damalige städtebauliche Konzept waren die moderne Architektur mit Beton, Glas und farbigen Akzenten, großzügige Grünflächen sowie die weitgehend autofreie Gestaltung.

Schön, dass Du den Kiez mit uns entdeckt hast!
Wir hoffen, Du hast die Thermometersiedlung mit neuen Augen kennengelernt und nimmst viele spannende Eindrücke mit nach Hause. Und wenn Du jetzt noch Lust hast, die Umgebung weiter zu erkunden, lohnt sich ein Abstecher in den nahegelegenen Lilienthalpark. Dort befindet sich eine Gedenkstätte für den Flugpionier Otto Lilienthal. Von hier aus hast Du außerdem einen wunderbaren Blick über die Thermometersiedlung.



Konzeption:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V. & Eben-Ezer-Gemeinde
Gestaltung: Nicole Benewaah & www.typoly.de
Bildnachweis: Bilder 1–10 © Stadtteilzentrum Steglitz e.V. & Eben-Ezer-Gemeinde; Bild 11 © Studio CH Plus, Berlin. Illustrative Figuren wurden mithilfe von KI erstellt.

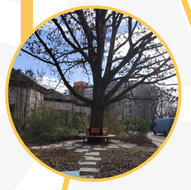
Auf den Spuren der Straßennamen



Kirche im Kiez: Die Eben-Ezer-Gemeinde



Grüner Begegnungsort im Kiez



Das Herz des Kiezes: Der Kiezplatz



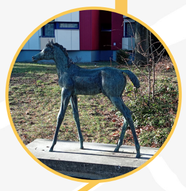
Farben des Kiezes: Graffiti-Kunst an der Fassade



Natur mitten im Kiez



Das geheimnisvolle Pferd



Verborgene Natur zwischen den Häusern



Barrierearmer Weg

Der Stangenpfuhl – Natur zwischen Beton



Ein Ort der Erinnerung: Ehemaliges Kriegsgefangenenlager

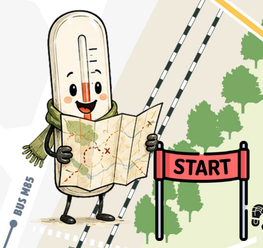


Ort der Begegnung: Gemeindezentrum Celsiusstraße

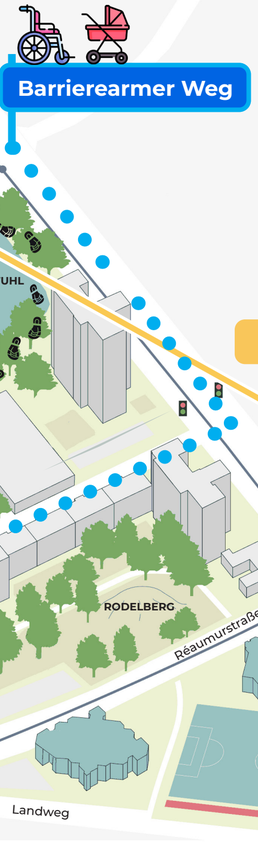


Fast am Ziel: Der „Dreiecksplatz“

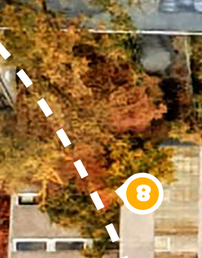








1



Ein Ort der Erinnerung: Ehemaliges Kriegsgefangenenlager

Du stehst an einem Ort, dessen Geschichte auf den ersten Blick kaum zu erahnen ist. Wer heute auf die Freifläche an der Réamurstraße schaut, vermutet kaum, welches Kapitel der Vergangenheit sich hier verbirgt. Wo künftig mit Neu-Lichterfelde ein neuer Stadtteil entsteht, befand sich während der Zeit des Nationalsozialismus ein großes Kriegsgefangenenlager mit sechs Baracken. Das Lager wurde ab 1938 zunächst als Arbeitslager errichtet und später in das Wehrmachtslager Stalag III D integriert. Zwischen 1940 und 1945 war es eine zentrale Sammel- und Verteilstelle für tausende Kriegsgefangene. Von hier aus wurden sie in zahlreiche Arbeitskommandos im gesamten Berliner Stadtgebiet entsandt. Nach der Befreiung im Jahr 1945 wurde das Gelände für verschiedene Zwecke – unter anderem als Übungsgelände der US-Armee – genutzt. Die beiden erhaltenen Baracken erinnern bis heute an dieses dunkle Kapitel der Stadtgeschichte und symbolisieren, wie Vergangenheit und Zukunft an diesem Ort auf besondere Weise aufeinandertreffen.

2



Farben des Kiezes: Graffiti-Kunst an der Fassade

Kaum hast Du die Thermometersiedlung betreten, begrüßt Dich eine farbenfrohe Graffitiwand. Sie entstand gemeinsam mit Künstlern, Jugendlichen und Anwohnenden im Rahmen eines von der Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE geförderten Projekts und zeigt, wie Kunst den öffentlichen Raum lebendig machen kann. Jetzt bist Du gefragt: Schau Dir das zweite Wandbild einmal ganz genau an. Entdeckst Du die Szene aus einem berühmten Kinderfilm? Vielleicht erkennst Du sie direkt auf den ersten Blick – oder erst beim zweiten Hinsehen.

3



Das Herz des Kiezes: Der Kiezplatz

Du befindest Dich nun auf dem Kiezplatz – dem Herz der Thermometersiedlung. Wo sich früher zahlreiche Geschäfte des alltäglichen Bedarfs befanden, steht heute vor allem das Miteinander im Mittelpunkt. Menschen kommen hier insbesondere im Sommer zusammen, um zu plaudern, zu spielen und sich auszutauschen. Oder einfach die Sonne auf den bunten Bänken zu genießen, die gemeinsam mit Kindern aus dem Kiez gestaltet wurden. Bei Veranstaltungen wie dem Kiezsommerfest, dem Wintermarkt oder bei Konzerten verwandelt sich der Platz in eine lebendige Bühne für Musik und gemeinsames Feiern. Mit dem Quartiersmanagement und dem Stadtteilzentrum „Kieztreff“ befinden sich hier außerdem zwei wichtige Anlaufstellen, die das nachbarschaftliche Miteinander aktiv fördern. Schau auch nach der Bronzefigur „Vier Frauen“, die sich direkt vor dem Kieztreff befindet. Leider lässt sich nicht mehr herausfinden, von wem sie stammt oder wie sie auf den Kiezplatz gelangte – genau dieses kleine Rätsel macht sie zu einer ganz besonderen Sehenswürdigkeit. Vielleicht hast Du jetzt Lust auf eine erste kleine Pause? Dann schau doch im Kieztreff vorbei. Hier kannst Du bei einer Tasse Kaffee mit anderen ins Gespräch kommen.

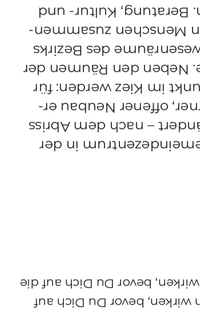
4



Auf den Spuren der Straßennamen

Wenn Du durch die Thermometersiedlung gehst, wirst Du Dich vielleicht fragen: Warum tragen die Straßen hier so ungewöhnliche Namen wie Celsius-, Fahrenheit- oder Réaumurstraße? Die Antwort führt Dich mitten in die Welt der Wissenschaft. Die Straßennamen erinnern an Forscher, die Temperaturskalen entwickelt haben – Grundlage dafür, dass wir heute ganz selbstverständlich Wärme und Kälte messen können. Auch der Mercatorweg erzählt eine spannende Geschichte. Er ist Gerhard Mercator gewidmet, einem Kartografen, der mit seiner Projektion der Erdoberfläche bereits 1569 half, sich auf der Welt besser zurechtzufinden. Schau genau hin: Das Wandbild bildet diese Persönlichkeiten ab, deren Ideen unseren Alltag bis heute prägen – oft ohne, dass wir es bewusst merken. Und, fällt Dir auf, dass einer der Namensgeber der Straßen hier gar nicht abgebildet ist?

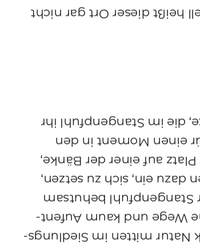
5a



Kirche im Kiez: Die Eben-Ezer-Gemeinde

Du stehst nun vor der Kirche der Eben-Ezer-Gemeinde. Sie ist eine selbstständige Gemeinde innerhalb der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und gehört zum Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg. Der Name „Eben-Ezer“ stammt aus der Bibel und bedeutet: „Bis hierher hat der Herr geholfen.“ Die Gemeinde besteht bereits seit 1922. Der heutige Standort in Lichterfelde wurde 2004 bezogen. Ursprünglich wurden die Räumlichkeiten als katholische Kapelle „Maria Mutter vom Guten Rat“ errichtet. Der Gebäudekomplex entstand 1978 als Senioren-Begegnungszentrum. Bis 2022 fanden hier auch regelmäßig katholische Gottesdienste statt. Besonders auffällig ist die Kapelle mit ihrem achteckigen Grundriss, die sich durch eine Schiebetür zum Kirchsaal erweitern lässt. Falls die Kirche geöffnet ist, lohnt sich ein Blick ins Innere. Die kunstvoll gestalteten Glasfenster, der Altarraum und die besondere Atmosphäre machen diesen Ort architektonisch besonders wertvoll.

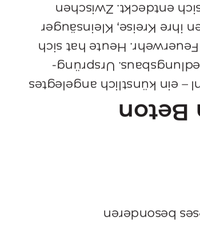
5b



Grüner Begegnungsort im Kiez

Vielleicht möchtest Du an dieser Station einen Moment verweilen. Die Rundbank unter der alten Eiche lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und den Blick auf das angrenzende Beet, einen ganz besonderen „Grünen Begegnungsort“ zu richten. Wenn Du genauer hinschaust, entdeckst Du hier außerdem ein außergewöhnliches Kunstprojekt: den „Pollinator Pathmaker“ der Künstlerin Alexandra Daisy Ginsberg. Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie faszinierend: Wie würden Gärten aussehen, wenn nicht Menschen, sondern Bienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber sie gestalten dürften? Die hier wachsenden Pflanzen wurden deshalb nicht nur nach ihrer Schönheit ausgewählt, sondern vor allem danach, welchen Nutzen sie für Insekten haben. Kunst, Natur und Klimaschutz verbinden sich hier auf besondere Weise und laden zum Beobachten und Nachdenken ein. Wenn Du mehr über das Projekt erfahren möchtest, findest Du weitere Informationen unter www.pollinator.art

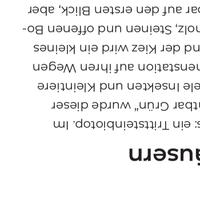
6



Natur mitten im Kiez

Für alle, die sich für Pflanzen und die kleinen Wunder der Natur interessieren, ist dieser Ort besonders spannend: Mit jedem Besuch lässt sich Neues entdecken – je nach Jahreszeit zeigt sich die Wiese immer wieder anders. Mitten im Kiez wartet dann ein kleines Naturparadies auf Dich: die Blumenwiese – bunt, wild und voller Leben. Statt kurz geschnittenem Rasen wächst hier, was die Natur selbst aussät. Schau genau hin – hier summt und flattert es überall. Bienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten finden hier Nahrung und einen wichtigen Lebensraum. Und auch für uns Menschen hat die Wiese etwas zu bieten: Sie bringt Farbe in den Alltag, verbessert das Stadtklima und speichert Regenwasser. Ein Ort, der zeigt, wie viel Natur im „Beton“-Kiez stecken kann. Je nach Jahreszeit, hörst Du vielleicht das Summen der Wildbienen oder entdeckst einen Schmetterling zwischen den Blüten.

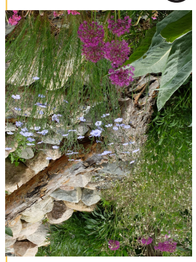
7



Das geheimnisvolle Pferd

Auf dem Weg durch die Celsiusstraße wirst Du auf der linken Seite ein Pferd aus Bronze erblicken. Welche Geschichten könnte es wohl erzählen, wenn es sprechen könnte? Niemand weiß ganz genau, wer es geschaffen hat oder wann es hier aufgetaucht ist. Fast schon wie eine Kiezlegende erzählt, man sich, dass das Pferd eines Tages plötzlich verschwunden war – als hätte es sich heimlich auf einen nächtlichen Streifzug begeben. In Berlin nichts Ungewöhnliches, denn Bronzefiguren sind leider manchmal begehrter, als einem lieb ist. Heute steht es zum Glück wieder an seinem Platz.

8



9



10



11



© Studio Cliplus

So, nun bist Du an der letzten Station angekommen: dem Gemeindezentrum in der Celsiusstraße. Hier hat sich in den letzten Jahren einiges verändert – nach dem Abriss des alten Gebäudes aus den 1970er-Jahren wurde ein moderner, offener Neubau errichtet. Wie früher soll dieser Ort wieder ein wichtiger Treffpunkt im Kiez werden: für Begegnung, Gespräche, Gottesdienste und soziale Angebote. Neben den Räumen der Petrus-Gliesendorf-Gemeinde stehen künftig auch Gemeinwesenräume des Bezirks Steglitz-Zehlendorf zur Verfügung. In diesen Räumen können Menschen zusammenkommen, sich austauschen und Zeit miteinander verbringen. Beratung, Kultur- und Bewegungsangebote sowie gemeinschaftliche Projekte finden hier ebenso ihren Platz wie eine gemütliche Kaffeepause in der Cafeteria. Vielleicht schaust Du bei Deinem nächsten Besuch einfach mal vorbei – auf einen Kaffee, zu einer Veranstaltung oder einem guten Gespräch. Denn genau dafür ist dieser Ort gedacht: Menschen miteinander zu verbinden und das Leben im Kiez zu bereichern.

Ort der Begegnung: Gemeindezentrum Celsiusstraße

Fast am Ziel: Der „Dreiecksplatz“

Hier angekommen öffnet sich Dir der „Dreieckspl atz“ – wobei: Offiziell heißt dieser Ort gar nicht so. Aber wenn man sich seine Form anschaut, lag dieser Name einfach nahe. Ein ruhiger Zwischenpunkt auf dem Kiez- und Kulturpfad, der zum kurzen Innehalten und Durchatmen einlädt. Vielleicht ist jetzt genau der richtige Moment für eine kleine Pause. Nimm Platz, genieße einen kleinen Snack und lass die Eindrücke des bisherigen Weges auf Dich wirken, bevor Du Dich auf die letzten Meter des Kulturpfads machst. sherigen Weges auf Dich wirken, bevor Du Dich auf die letzten Meter des Kulturpfads machst.

Der Stangenpfuhl – Natur zwischen Beton

Am östlichen Rand der Thermometersiedlung liegt der Stangenpfuhl – ein künstlich angelegtes Gewässer aus den frühen 1970er-Jahren, entstanden im Zuge des Siedlungsbaus. Ursprünglich diente er als Wasserrückhaltebecken und Löschreservoir für die Feuerwehr. Heute hat sich hier ein überraschend lebendiger Naturraum entwickelt: Vögel ziehen ihre Kreise, Kleinsäuger finden Rückzugsorte, und viele andere Wildtiere haben den Ort für sich entdeckt. Zwischen Wasser, Ufervegetation und offenem Grün entsteht ein kleines Stück Natur mitten im Siedlungsalltag. Lange war dieser Ort eher ein versteckter Eck – zugewachsene Wege und kaum Aufenthaltsmöglichkeiten ließen ihn oft unbeachtet. Inzwischen wurde der Stangenpfuhl behutsam aufgewertet: Neue Wege führen wieder ans Wasser, und Bänke laden dazu ein, sich zu setzen, durchzuatmen und einfach eine Pause am Ufer zu genießen. Nimm Platz auf einer der Bänke, beobachte die Natur und genieße, dass die Hektik des Alltags hier für einen Moment in den Hintergrund tritt. Mit etwas Glück entdeckst Du sogar die Schildkröte, die im Stangenpfuhl ihr Zuhause gefunden hat.

Verborgene Natur zwischen den Häusern

Zwischen den Wohnhäusern versteckt sich ein kleines Stück Wildnis: ein Trittsteinbiotop. Im Rahmen des vom Quartiersmanagement geförderten Projekts “Sichtbar Grün” wurde dieser Ort geschaffen, der der Natur wieder etwas Raum zurückgibt. Für viele Insekten und Kleintiere ist dieser Ort mehr als nur ein Fleck Grün. Er ist eine wichtige Zwischenstation auf ihren Wegen durch die Stadt. So verbinden sich lebensarme Stück für Stück – und der Kiez wird ein kleines bisschen vielfältiger und wilder. Zwischen heimischen Pflanzen, Totholz, Steinen und offenen Bodenstellen entsteht ein kleiner, lebendiger Lebensraum – unscheinbar auf den ersten Blick, aber voller Aktivität, wenn man genauer hinschaut. Ein kurzer Moment des Verweilens lohnt sich, um die vielen kleinen Details zu entdecken und zu sehen, wie viel hier auf kleinem Raum passiert. Vielleicht entdeckst Du dabei sogar einen der kleinen Bewohner dieses besonderen Lebensraums.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
QUARTIERSMANAGEMENT
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
BERLIN
Stadtteilzentrum Steglitz
Eben-Ezer

KIEZ- UND KULTURPFAD

THERMOMETERSIEDLUNG

ENTDECKT MIT UNS GEMEINSAM DIE THERMOMETERSIEDLUNG

